GRÜNE JUGEND KÖLN

A10

Antrag

Initiator*innen: Vorstand der Grünen Jugend Köln (dort beschlossen am: 31.10.2026)

Titel: **Gegen die Ohnmacht – Perspektiven in schwierigen Zeiten**

Antragstext

Was ist Sicherheit? Was ist Gleichstellung? Was ist soziale Politik? Was sind gesellschaftliche Machtverhältnisse? Was ist eine **echte** Alternative zur Krise?

Wenn man Rechten zuhört, dann war früher alles besser. Dann geht alles kaputt, oder wird kaputt gemacht. Und zwar von Migrant*innen, queeren Menschen, Frauen, Klimaaktivist*innen – ihr könnt euch eure Schuldige aussuchen. Lösungen, die über die Schuldsuche hinausgehen, gibt es keine.

In dieser Darstellung ist das alles Fakt, und unverrückbar. Aber die Zukunft ist kein unbewegliches Ultimatum, sondern ein Rahmen des Möglichen, in dem ein Bewegungsspielraum besteht.

Oft scheint es, als hätten Demokratiefeinde die Definitionshoheit über das, was Sicherheit, Gleichstellung und Demokratie sind, und was die Zukunft bringen wird. Sie bezeichnen sich als „Alternative“ in einer Welt der Alternativlosigkeit.

Aber wir verweigern uns der Alternativlosigkeit.

Wir wollen die politische Lage nicht schönreden, sondern den Problemen ins Auge sehen.

- Immer noch wachsen Kinder in Armut auf, reicht das Geld auch bei Erwachsenen nicht für ein menschenwürdiges Leben. Während junge Menschen in Großstädten kämpfen, um den Alltag zu schaffen, fehlt anderen in

strukturschwachen Regionen die Perspektive.

- Die Folgen der Klimakrise werden immer deutlicher, und trotzdem befeuern wir sie weiter. Immer noch funktioniert unsere Wirtschaft und Gesellschaft auf einem System, das seinem Ende zusteuert. Immer noch verbrennen wir fossile Energien, um unsere Häuser zu heizen, um von A nach B zu kommen, dabei wussten schon unsere Eltern, dass wir auf Kosten unserer Zukunft leben.

- Immer weiter wird gespart. Aber Austerität hat nicht nur unmittelbare Folgen: Egal ob es um die gestrichene Buslinie zur Schule, die fehlende Förderung für den energetischen Umbau oder die Mittelkürzung, mit der ein Frauenhaus nicht mehr überleben kann, geht. Aber alle Kürzungen haben langfristige Folgen und produziert Folgekosten. Wenn wir zu wenig in Bildung investieren, zerstören wir das Potential, das wir später haben könnten. Sparen wir am Klimaschutz, kommt uns das später um ein vielfach teureres zu stehen. Das wird ausgenutzt: In die Lücke treten private Anbieter, die bei gleichen Kosten weniger leisten, und den Markt monopolisieren. Und die Privaten haben kein Interesse an Buslinien, einem funktionierenden Gesundheitssystem oder ein zugängliches Kulturangebot. Stattdessen werden Bedürfnisse auf dem Markt verhandelt und das zu einem hohen Preis.

Demokratiefeinde würden diese Fragen mit Sündenböcken, Hass und Hetze beantworten. Mit allem, nur nicht mit Lösungen.
Aber wir kennen die Lösungen – wir können selbstbewusst sein in unseren Themen, mit der Gewissheit, dass wir Lösungen bieten können für tatsächliche Probleme.

- Der Klimawandel ist eine Krise, aber keine Unlösbare. Die technischen Lösungen kennen wir längt – erneuerbare Energien, Naturschutz, eine ressourcensparende Kreislautwirtschaft. Wir halten fest an einem Kohleausstieg 2030, an einem Ausbau der Erneuerbaren, an einer Elektrifizierung. Aber wir belassen es nicht bei diesen technischen Schritten, sondern wir erzählen von der Zukunft, die wir haben könnten. Einer Zukunft ohne lärmende Verbrenner, mit gut ausgebauten Fahrradwegen und breiten Fußwegen. Mit Grünflächen für Hitzeschutz und Lebensqualität, mit begrünten Innenstädten, mit schöneren Innenstädten.

  Die Klimakrise ist ungerecht. Wer sie verursacht ist nicht, wer darunter leidet. Genau deshalb müssen wir sozial gerechte Lösungen bieten, die umverteilen anstatt die Schere zwischen Arm und Reich zu vergrößern. Lass uns eine klimagerechte Zukunft bauen.

- Kinderarmut ist kein unlösbares Problem: Wir wissen, welche finanzielle

und soziale Unterstützung notwendig ist. Aber wir wissen auch, dass ein Kind, das einen Platz zum Lernen hat und den Schultag mit einer Mahlzeit beginnt, besser lernt, und seinen Weg geht.

- Ein Sparzwang ist kein Selbstzweck. Eine Investition ist ein Versprechen an die Zukunft: Hier entstehen Häuser, die auch in Hitzesommern bewohnbar sind. Eine Heizung, die auch bei Energiekriegen weiter läuft. Dritte Orte in Innenstädten, die Begegnung ermöglichen und Perspektiven erweitern. Orte, an denen Menschen sich entfalten können, Gleichgesinnte finden.

- Hohe Mieten sind kein unlösbares Problem, das hingenommen werden muss. Es steht uns eine Vielzahl von Instrumenten, die von einem Mietendeckel bis zur Enteignung reichen, zur Verfügung – wir müssen nur handeln.

Wir wollen uns die Definitionshochheit nicht nehmen lassen, denn sie eröffnet einen Handlungsraum.

Wenn Faschisten in Ämter vorrücken, die Klimakatastrophe sich immer weiter verschlimmert und Ungleichheit die Menschen auseindertreibt, wollen wir mit klaren Werten und selbstbewussten Aktionen ins nächste Jahr gehen. Lösungen mögen manchmal langweilig klingen – aber wir schaffen die Hoffnung auf eine Zukunft.

Begründung

erfolgt mündlich